Šeila Šarić

LINGVISTIKA TEKSTA

Sažetak

Dugo vremena je rečenica važila za glavnu jezičku jedinicu i centralni predmet istraživanja lingvistike. Ali već nekoliko godina sve češće se govori o lingvistici teksta. Izgleda da se tekst kao glavna jezička jedinica sve više prihvata. Iako je lingvistika teksta relativno mlada nauka među autorima je veoma popularna. Mnogi lingvisti se bave ovom naukom pokušavajući definisati njene zadatke i njene ciljeve. Iz toga proizilazi da se mišljenja većinom razlikuju i da svaki lingvista ima svoju predstavu o definiciji lingvistike teksta.Ovaj rad bi trebao rasjasniti šta je područje istraživanja tekstne lingvistike i koje ciljeve ona zapravo ima.

Summary

For a long time the sentence was considered as the highest linguistic unit and the central object of the study of linguistics. However, for the last several years one speaks more frequently about text linguistics. It seems that text as the highest linguistic unit has been more and more accepted. Although the text linguistics is a young science, it is very popular among authors. Many linguists study this science by trying to define its tasks and goals. Consequently most opinions are different and every linguist has his/her own idea of the definition of text linguistics. This work should explain what type of research is included in the text linguistics and what its goals are.

TEXTLINGUISTIK

Einleitung

Die folgende Arbeit soll einen Überblich über das wissenschaftliche Gebiet Textlinguistik geben. Da Textlinguistik eine relativ junge Teildisziplin der Sprachwissenschaft Linguistik ist, soll diese Arbeit ihre Entstehungsgeschichte und ihren Namen – wer führte den Begriff „Textlinguistik“ ein und zu welchem Zeitpunkt – erforschen. Lange Zeit galt der Satz als oberste sprachliche Einheit

und zentraler Untersuchungsgegenstand der Linguistik. Seit einigen Jahren aber spricht man immer häufiger von Textlinguistik. Der Text wird anscheinend als oberste sprachliche Einheit immer mehr akzeptiert.Obwohl die Textlinguistik eine junge Wissenschaft ist, ist sie unter den Linguisten sehr beliebt. Viele Autoren befassen sich mit diesem Thema und versuchen ihre Meinung zu den Aufgaben und Zielen der Textlinguistik zu äußern. Daraus folgt, dass die meisten Meinungen unterschiedlich sind und dass jeder Linguist seine eigenen Vorstellungen der Definition hat. Ein Paar von diesen Definitionen werden hier im weiteren Verlauf der Arbeit vorgestellt. Es soll erläutert werden, was die Aufgabenbereiche der Textlinguistik sind und was für Ziele sie eigentlich hat.

Entstehungsgeschichte der Textlinguistik

Schon seit längeren Zeiten gibt es unterschiedliche Wissenschaften, die sich mit der Sprache befassen. Der Text allerdings wurde ziemlich vernachlässigt. Sehr lange wurde der Text in der Linguistik nur am Rande erforscht. Disziplinen, die sich davor mit Texten auseinander setzten waren die Rhetorik, die Stilistik, die Erzählforschung (Kulturanthropologie) und die Gattungslehre innerhalb der Literaturwissenschaft.

Also ist Textlinguistik, eine relativ junge Sprachwissenschaft deren Untersuchungsobjekte Texte sind, als Teildisziplin der Linguistik entstanden. Die Textlinguistik entwickelt sich nämlich erst in den 60-er Jahren des 20. Jahrhunderts und zwar nicht nur zu einer selbstständigen Teildisziplin, sondern weitet sich auch zu einem Forschungsfeld aus. Bis zu Mitte der 60-er Jahre herrschte nämlich überwiegend die Meinung, dass der Satz die größte syntaktische Einheit wäre. Dann aber wurde immer mehr die Meinung geäußert, dass die Syntax den ganzen Text, aus welchem der Satz übernommen wurde, in ihre Analyse einbeziehen sollte. Dabei sollte natürlich der ganze Text als eine syntaktische Einheit betrachtet werden.[1] Es wurde eine Umorientierung der Linguistik und Etablierung einer Textlinguistik gefordert und dies geschah vor allem im deutschen Sprachraum. Auch heute noch ist Deutschland ein Zentrum textlinguistischer Forschung. Zu dieser Zeit trat angeblich in der BRD eine Gruppe von Linguisten hervor, mit der Meinung, dass alle Grammatiken, die bis zu diesem Zeitpunkt

[1] Vgl. Ivić, Milka: *Pravci u lingvistici*, Ljubljana: Državna založba Slovenije 1978, S. 273.

bestanden nicht angemessen währen, in erster Linie weil sie den Text vernachlässigend nur auf den Satz orientiert sind. Weiter sollte diesen „Satzgrammatiken“ die „Textgrammatik“ entgegengesetzt werden die sich nicht auf den Satz sondern hauptsächlich auf den Text orientieren wird. So kam es, durch eine bewusste Abwendung von der traditionellen Analyseeinheit des Satzes, zu einer neuen Textdisziplin.

Hauptvertreter der Textlinguistik sind Teun A. van Dijk, Wolfgang Dressler und Janos S. Petöfi. In dem Buch „Basiswissen Deutsch Gegenwartssprache“ von K. Kessel und S. Reinmann steht, dass die Säulen der Textlinguistik die Textpragmatik, Textsemantik, Textstilistik und die Textgrammatik sind.[2] Man sieht also, dass die obwohl noch junge Teildisziplin Textlinguistik bereits eine beachtliche Entwicklung vorweisen kann.

> *Seit etwa 25 Jahren gehört die Textlinguistik zum Kanon der sprachwissenschaftlichen Subdisziplinen. In dieser Zeit hat sie in neuer Form alte Traditionen wiederaufgenommen und weitergeführt (z.B. Gattungstheorie, Rhetorik, Stilistik, Argumentation und Narration). Sie hat sich von einer zunächst grammatisch, dann pragmatisch zu einer stark kognitionslinguistisch orientierten Disziplin transformiert.*[3]

Auch Van Dijk hebt angeblich hervor, dass sich Textlinguistik im Schoße bestimmter Wissenschaften wie Poetik, Rhetorik, Psychologie, Pädagogik, Theologie, Geschichte und Jurisprudenz entwickelt hat. In diesen Wissenschaften untersucht man Texte unter verschiedenen Gesichtspunkten und mit unterschiedlichem Ziel. So geht es in der Theologie um die Auslegung religiöser Texte, in der Jurisprudenz um die Deutung von Gesetzestexten und ihre Anwendung auf Konfliktsituationen, in der Geschichtswissenschaft um die Herausstellung historischer Konstanten und Variationen von Textsorten und die sozialen, politischen und kulturellen Umstände ihrer Abfassung. Da sich die Literaturwissenschaft ausschließlich mit der Analyse von Texten befasst, hat die Sprachwissenschaft mit der Analyse von Texten und Sprachsystemen zu tun. Nach Heinz Vater lässt sich die Textwissenschaft allgemein folgendermaßen

---

[2] Vgl. Kessel Katja, Reinmann, Sandra: „*Basiswissen Deutsch Gegenwartssprache*“, Tübingen: Attempto Verlag 2005, S. 199.

[3] Vater, Heinz: *Einführung in die Textlinguistik*, München: Fink Verlag 2001, S. 8.

untergliedern:

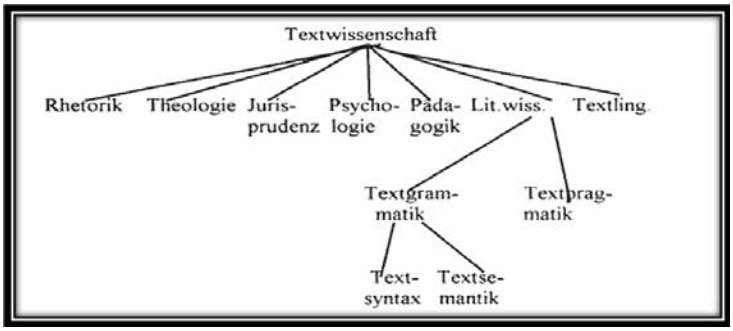


Abb.1 Gliederung der Textwissenschaft

Da sich die Textlinguistik einfach mit der Zeit hervorgehoben hat, ist es auch sehr schwer zu erforschen wer und wann den Begriff „Textlinguistik" eingeführt oder ihn als erster benutzt hat. Im Buch „Textlinguistik" von Kirsten Adamczyk ist zu finden, dass nach Sowinski der Terminus „Textlinguistik" von dem Romanisten Harald Weinrich zu stammen scheint, der ihn 1967 in einem Diskussionsbeitrag zur „Syntax der Dialektik" verwendet haben soll. Nach Weinrichts eigener Aussage habe er den Begriff angeblich im Jahr 1966 in seiner „Linguistik der Lüge" eingeführt. Adamzik gibt weiter dazu an, dass sich in diesem Werk (Linguistik der Lüge) jedoch nur ein Unterbegriff nämlich „Textsemantik" befindet. Im selben Buch stellt Adamzik fest, dass der Begriff „Textlinguistik" vielmehr für ein Zukunftsprogramm, dass aus der kritischen Sicht auf das Bestehende entworfen wurde steht.[4] Was behauptet wird ist, dass sich der Terminus wahrscheinlich zunächst auf mündliche wie auf schriftlich übermittelte Texte, auf monologische wie auf Gesprächstexte bezogen haben soll. Erst Anfang der 80-er Jahre entwickelte sich die Gesprächslinguistik zu einer relativ selbstständigen Teildisziplin, mit Schwerpunkten wie Gesprächsanalyse, Konversationsanalyse, Dialoggrammatik. Wie man anhand dieser Daten sehen kann, ist es schwierig den Autor des Begriffs Textlinguistik sicher festzustellen und dafür sollte man vielleicht etwas mehr nachforschen, das aber bei einer anderen Gelegenheit. Bei dieser Arbeit liegt der Schwerpunkt in der Gegenwart bzw. der Zukunft der Textlinguistik.

[4] Vgl. Adamzik, Kirsten: *Textlinguistik*, Tübingen: Max Niemeyer Verlag 2004, S. 2.

Milka Ivić befasst sich in ihrem Buch „Pravci u Lingvistici“ ganz wenig mit der Textlinguistik (sie benutzt den Terminus „Textgrammatik“) gibt aber dabei an, dass viele der Ansicht sind, dass Textlinguistische Untersuchungen zu Ergebnissen führen, die in Zukunft auch für das Vorantreiben der Psycholinguistik und Soziolinguistik verwendet werden können.[5]

Textlinguistik als wissenschaftliche Disziplin

Nach diesem Rückblick auf die Geschichte der Textlinguistik im ersten Kapitel bekommen wir erste Eindrücke über diese relativ junge sprachwissenschaftliche Richtung. Man kommt zu der Einsicht, dass die Textlinguistik obwohl noch jung heutzutage im Rahmen der Linguistik sehr populär ist. Neben der Geschichte und der Herkunft der Textlinguistik, beschäftigen sich immer noch viele Autoren auch mit der Definition derselben. Somit bekommen wir ziemlich viele unterschiedliche Betrachtungsweisen der Aufgaben und Ziele der Textlinguistik.

Klaus Brinker schreibt in seinem Werk „Linguistische Textanalyse“ vom Jahr 1992, dass sich die linguistische Textanalyse zum Ziel setzt die Struktur transparent zu machen und nachprüfbar darzustellen. Unter der Struktur versteht er den grammatischen und thematischen Aufbau, sowie die kommunikative Funktion konkreter Texte. Dadurch kann die Textlinguistik, nach Brinker, Einsichten in die Regelhaftigkeit von Textbildungen (Textkonstitution) und textverstehen (Textrezeption) vermitteln. Also verbergen sich seiner Meinung nach hinter Textlinguistik zahlreiche textlinguistische Richtungen. Gemeinsam ist ihnen aber die Auffassung, dass die oberste Bezugseinheit für die linguistische Analyse nicht der Satz, sondern der Text ist. Für Brinker sieht es die Textlinguistik „*als ihre Aufgabe an, die allgemeinen Bedingungen und Regeln der Textkonstitution, die den konkreten texten zugrunde liegen, systematisch zu beschreiben und ihre Bedeutung für die Textrezeption zu erklären.*“[6]

Nach Sowinski wiederrum interessiert sich die Textlinguistik „*vor allem für die regelhaften Vorgänge der Textkonstituierung selbst, für das Zustandekommen, für die zusammenwirkenden Elemente und für die*

[5] Vgl. Ivić, Milka: *Pravci u lingvistici*, a.a.O, S. 273.

[6] Vater, Heinz: *Einführung in die Textlinguistik*, a.a.O, S. 9.

kommunikativen Funktionen und Wirkungen von Texten."[7]

Die Textlinguistik könnte man behaupten wurde entwickelt um Merkmale der Textualität zu erläutern, um Textstrukturen und Themenentwicklungen in Texten zu beschreiben und zu erklären. Dazu wurden verschiedene Methoden der Textanalyse entworfen. Textlinguistik untersucht nach Heinemann Viehweger

> *„[...] Strukturierungs- und Formulierungsvarianten von Textganzheiten, für die – über das bekannte Instrumentarium satzlinguistischer Methoden hinaus – eigene Beschreibungsmodelle entwickelt werden müssen*."[8]

Vater stimmt, in seinem im ersten Kapitel erwähntem Buch, in diesem Sinne De Beaugrande zu, wenn er sagt:

> *„Die meisten frühen Textlinguisten dürfen geahnt haben können, wie die Beschäftigung mit Texten die theoretische und praktische Landschaft der Linguistik verändern würde*."[9]

Eigentlich bezeichnet der Begriff Textlinguistik nicht eine in sich geschlossene Theorie, sondern erfasst die Gesamtheit der sprachwissenschaftlichen Untersuchungen, die Texte betreffen. In der Zukunft werden in der Textlinguistik globale Strukturen von Texten, Textsorten und Entfaltung von Textthemen erforscht. Dazu meinte Brinker, dass aktuelle „mentale Abläufe" weiterhin in der Psycholinguistik untersucht werden sollten, während es Aufgabe der Textlinguistik sei, wichtige systembedingte Voraussetzungen solcher Prozesse zu beschreiben.[10] Man sieht also, dass die Textlinguistik heute eine Vielzahl von Forschungsinteressen vereint. Neben der satzübergreifenden Analyse von Äußerungen, der Beschreibung der Beziehung der Sätze untereinander etc., spielt auch die Klassifizierung von Texten eine wichtige Rolle. Es ist ja auch nicht zu leugnen, dass die vielen Richtungen in der Textlinguistik zu den überraschendsten und innovativsten Annährungen an Sprache, Kommunikation, Kognition, Interaktion, Gesellschaft und Politik führten. Es wird auch von verschiedenen Autoren behauptet, dass

---

[7] Ebd., S. 10.
[8] Ebd., S. 9.
[9] Vater, Heinz: *Einführung in die Textlinguistik*, a.a.O, S. 10.
[10] Vgl. Glottopedia: *Textlinguistik*, a.a.O.

sich die Textlinguistik über Fragestellungen definiert, die sich aus Erfordernissen und Bedürfnissen vielfältiger Bereiche ergeben und dass das entscheidende für die zukünftige Entwicklung der Textlinguistik sei, wie diese auf gesellschaftliche und öffentliche Interessen reagieren kann.

Wie man durch dieses Kapitel sehen kann, ist es sehr schwer die Textlinguistik genau zu definieren. Was wir feststellen können ist, dass das zentrale Thema der Textlinguistik die eigentliche Definition des Textes ist, also durch welche Eigenschaften sich ein Text von einem „Nicht-Text" unterscheidet. Dabei sind Kriterien der Textualität vor allem Kohärenz bzw. Kohäsion, Textfunktion, das Thema des Textes sowie die Merkmale der Textgrenzen. Als weitere Aufgaben dieser Teildisziplin konnte man die Analyse, Klassifikation und Abgrenzung von Texten und ihrer Struktur nennen. Wenn man aber behauptet, dass sich die Textlinguistik mit Texten bzw. der sprachlichen Definition, Ordnung und Klassifikation von Texten beschäftigt, würde manch ein Autor dagegen sein. In dem schon erwähntem Werk von K. Adamzik schreibt die Autorin, dass wenn man die wissenschaftshistorische Einordnung betrachtet, sieht man dass mit dem Ausdruck Textlinguistik etwas anderes gemeint ist als jede Beschäftigung mit dem Gegenstand Text und sprachlichen Gestalt. Nach ihr gehört die Arbeit mit und an Texten selbstverständlich zu den ältesten Anliegen der Auseinandersetzung mit menschlichen Geistesprodukten. Weiter erinnert Adamzik an den Streit darüber, ob der Gegenstand der Textlinguistik allein allgemeine Regeln der Textbildung und Verwendung sind oder dazu auch die Analyse von Einzeltexten gehört. Sie sagt dazu:

> *„Unterschiede in der Auffassung von Aufgaben der Textlinguistik ergeben sich aufgrund verschiedenartiger Positionen in diesen Fragen und es gibt immer wieder Versuche, eine bestimmte Auffassung als verbindliche durchzusetzen. Bislang hat jedoch keiner davon durchschlagenden Erfolg gehabt."*[11]

In ihrem Buch „Pravci u Lingvistici" gibt Milka Ivić selbst keine Definition der Textlinguistik sagt aber dass der Vorteil der Textanalyse zu Satzanalyse eindeutig wird, wenn wir das Auftreten bestimmter Erscheinungen wie z.B. Referenten (Bezugsobjekte) im Sinn haben.[12] Da wird deutlich, dass sich Ivić an die Definitionen

[11] Vgl. Adamzi, Kirsten: *Textlinguistik*, a.a.O, S.1-29.
[12] Vgl. Ivić, Milka: *Pravci u lingvistici*, a.a.O, S.273.

anlehnt, die Textlinguistik beschäftigte sich mit der Textanalyse. Obwohl es schwer ist die Textlinguistik genau zu definieren, anhand von Büchern über dieses Thema könnte man feststellen, dass die Textlinguistik noch eine lange Zukunft vor sich hat. Dazu kommt auch die Tatsache, dass sich die Menschen untereinander in Texten verständigen und diese Verständigung im Alltag ist eigentlich das Ziel und die Funktion jeder Sprache. So sieht es auch Željka Matulina und schreibt in ihrem Buch „Grundlagen der germanistischen Linguistik", dass die Textlinguistik als eine Wissenschaft bezeichnet wird „*die zum Ziel hat, die Voraussetzungen und Bedingungen der menschlichen Kommunikation sowie deren Organisation zu beschreiben*." Dazu zitiert sie auch Engel:

> *Alle linguistischen Wege führen zum Text. Ein Text ist eine sinnvoll geordnete, in sich geschlossene Menge von Äusserungen mit kommunikativer Funktion…Die Zahl der Äusserungen eines Textes ist unbegrenzt variabel. So bezeichnen wir einen ganzen Roman als Text. Aber auch der Hinweis „Rauchen unerwünscht" im Laufgang eines D-Zug-Wagens ist ein Text.*[13]

Zu den Zukunftsperspektiven weißt Harwege 1990 daraufhin, dass die Textlinguistik - bedingt durch die Komplexität ihres Gegenstandes – eine sehr heterogene aber auch ungewöhnlich interessante und zukunftsreiche Disziplin sei. Auch M. Ivić ist der Ansicht, dass die Textlinguistik bestimmt eine Zukunft hat, da sie sehr verführend für Linguisten verschiedener theoretischer Orientation sei.[14]

Obwohl die verschiedenen Ansichten dieser Linguisten für Konfusion sorgen, kann man leicht zum Entschluss kommen, dass sich die Textlinguistik auf jeden Fall mit dem Text und seinen Elementen beschäftigt und dazu zählen auch die Struktur des Textes, der Textaufbau, die Textsorten, das Thema des Textes und all die anderen sprachlichen Felder auf die man einfach stoßt, wenn man den Text untersucht.

---

[13] Matulina, Željka: *Grundlagen der germanistischen Linguistik*, Zadar: Zadarska tiskara 1997, S. 81-82.

[14] Vgl. Ivić, Milka: *Pravci u lingvistici*, a.a.O, S. 274.

Schlussfolgerung

In der vorliegenden Arbeit wurde das Thema Textlinguistik bearbeitet. Es wurde, soweit es möglich war der geschichtliche Hintergrund und die Aufgabe der Textlinguistik erläutert.

Für die Arbeit wurden mehrere Bücher aus dem Gebiet Linguistik und das Internet benutzt. Für eine bessere Übersicht der Arbeit wurde der Hauptteil in zwei Kapitel unterteilt. Im ersten Kapitel wird die Entstehungsgeschichte dieser relativ jungen Disziplin gezeigt. Dieses Kapitel zeigt weiter den Grund für das Entstehen der Textlinguistik. Es wird erklärt warum viele Sprachwissenschaftler mit der Zeit das Verlangen hatten, den Text gegenüber dem Satz syntaktisch und grammatisch hervorzuheben. Bis zu dieser Zeit herrschte nämlich die Meinung, dass der Satz die größte syntaktische Einheit wäre. Durch das Bemühen dieser Linguisten wird der Text als eine syntaktische Einheit betrachtet und wird in der sprachwissenschaftlichen Disziplin „Textlinguistik“ untersucht. Zu dem Autor des Terminus Textlinguistik wird im ersten Kapitel kurz etwas gesagt, da es schwer ist nachzuforschen wer den Begriff eigentlich eingeführt hat oder ihn als erster benutzt hat. In dem Sinne wird nur Harald Weinrich erwähnt da er, nach seiner eigenen Aussage den Terminus als erster benutzt haben soll. Das zweite Kapitel der Arbeit befasst sich mit den eigentlichen Aufgaben und Zielen der Textlinguistik. Um zu erläutern womit sich diese Disziplin eigentlich befasst, wurden einige Definitionen von verschiedenen Linguisten vorgestellt. Daraus erschließt sich die Tatsache, dass wenige Sprachwissenschaftler einer Meinung sind, wenn es sich um die Definition der Textlinguistik handelt. Nach einigen sind es Bedingungen und Regeln der Textkonstitution oder die kommunikative Funktion von Texten nach Anderen wiederrum der thematische und grammatische Aufbau des Textes oder die Beschreibung der Beziehung der Sätze untereinander.

Aufgrund der verschiedenen Meinungen werden wir schnell verwirrt aber sehen wir etwas genauer hin, kommen wir zu dem Entschluss, dass die Textlinguistik als sprachwissenschaftliche Teildisziplin der Linguistik den Text als oberste sprachliche Einheit untersucht. Gerade das konnte hoffentlich erfolgreich in dieser Arbeit zeigen werden.

Literatura

1. Adamcová, L.: *Moderne Linguistik. Eine Propädeutik für Germanisten,* Wien: Verlag für Literatur- und Sprachwissenschaft 2005
2. Adamzik, K.: *Textlinguistik. Eine einführende Darstellung*, Tübingen: Max Niemeyer Verlag GmbH 2004
3. Ivić, M.: *Pravci u lingvistici,* Ljubljana: Državna založba Slovenije 1978
4. Kessel, K./Reimann, S.: *Basiswissen Deutsch Gegenwartssprache,* Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag GmbH + Co. Kg 2005
5. Matulina, Ž.: *Grundlagen der germanistischen Linguistik,* Zadar: Zadarska tiskara d.d. 1997
6. Vater, H.: *Einführung in die Textlinguistik, 3. Auflage,* München: Wilhelm Fink Verlag GmbH & Co. KG 2001